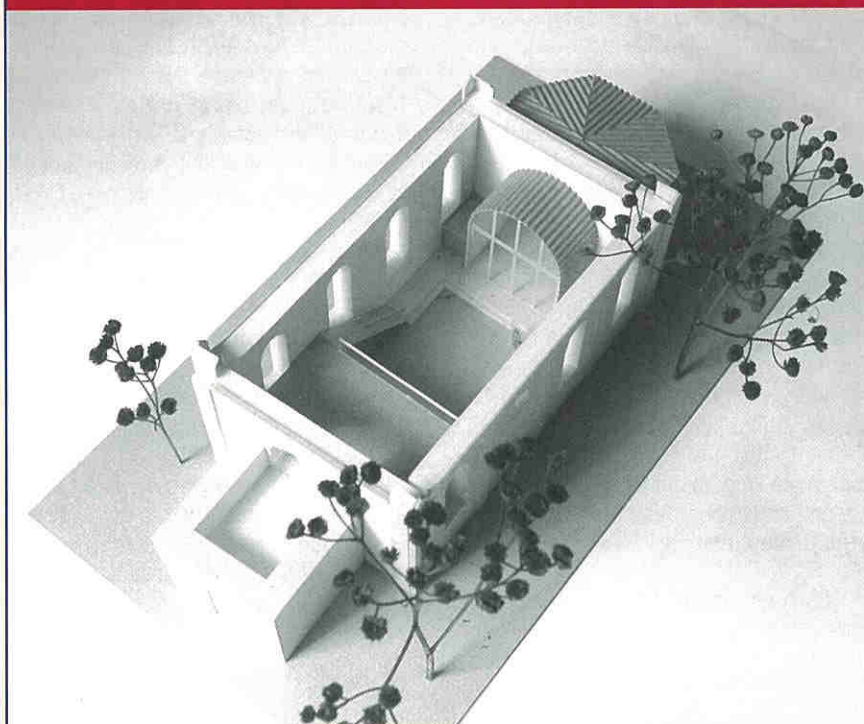


Heinz E. Hoffmann

Die Dorfkirche in Niederjesar – Ein Zwischenbericht zum Wiederaufbau



*Heinz E. Hoffmann,
planender und ausführender Architekt
des Wiederaufbaus*

| *Modell für das Wiederaufbauprojekt*

Die Dorfkirche in Niederjesar teilt das Schicksal vieler Kirchen im Oderbruch: In den letzten Gefechten des Zweiten Weltkriegs wurde im April 1945 der Turm von der deutschen Wehrmacht gesprengt, die fallenden Trümmer zerstörten Dach und Empore. Nur die Umfassungswände des Kirchenschiffs, der Apsis und der Turmunterbau blieben erhalten. Nach Sicherungsarbeiten in den Jahren 1988/89 erfolgt seit 1997 der Wiederaufbau auf der Grundlage eines Raumprogrammes, das über die kirchliche Nutzung hinaus auch für andere Nutzungen offen ist.

| *Eingangsseite der Dorfkirche Niederjesar,
Aufnahme Feb. 2000*

Vorgeschichte

Die Pfarrkirche des Dorfes wird erstmals 1395 erwähnt. Dieser mittelalterliche Feldsteinbau wurde 1859 durch Friedrich August Stüler grundlegend umgestaltet und erweitert. Dabei wurden in die Langhauswände rundbogige Fenster eingebrochen, der fünfseitige gewölbte Chor entstand. Der Turm wurde durch die Erhöhung um zwei Geschosse mit steilem Helmdach zur prägnanten Landmarke. Die Kirche ist – bis heute – das bedeutendste Bauwerk des Dorfes.

Zum Wiederaufbau

Der Wiederherstellung liegt das Raumkonzept des Evangelischen Pfarramts Mallnow vom August 1996 zu Grunde. Niederjesar gehört zum Pfarrsprengel Mallnow mit fünf anderen Dörfern. In all diesen Dörfern sind die Kirchen ebenso wie in Niederjesar zerstört.



